

Vorsitzende der Fraktion der SPD
Im Rat der Stadt Remagen

Zum Haushalt 2014

The same procedere as every year.

Wir verabschieden den Haushalt für das Jahr 2014 - wie in den vergangenen Jahren - auch diesmal wieder mit einem Fehlbedarf im Ergebnishaushalt von fast 1 Million Euro.

Im Haushalt 2013 wurde ebenfalls ein Minus von fast 1 Million prognostiziert, in 2012 war es ein Minus von fast 1,5 Millionen und 2011 in Höhe von fast 1 Million.

Aber zuversichtlich auf die Buchela-Fähigkeiten unseres Kämmers vertrauend (die lebte schließlich auch in Remagen) und aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre hoffen wir auch dieses Jahr wieder, dass der Haushalt auch zum Jahresende 2014 wieder ausgeglichen werden kann. Uns ist bewusst, das ist kein Automatismus, sondern knallhartes Sparen und gemeinschaftliche Anstrengung aller.

Mit der Genehmigung des Haushalts 2011 hat uns die Kommunalaufsichtsbehörde noch aufgefordert ein Haushaltskonsolidierungskonzept zu erstellen. Für die Genehmigung der nachfolgenden Haushalte war das nicht mehr vorgeschrieben, aber zu unserer eigenen Sicherheit machen wir das trotzdem und das finde ich auch gut so.

Wir wurden aufgefordert die Hebesätze für die Grundsteuer A, Grundsteuer B und die Gewerbesteuer anzuheben. Für ein sogenanntes Mustergrundstück bedeutet die Erhöhung der Grundsteuer jährlich rd. 21 Euro, also knapp 2 Euro im Monat.

Wir erfüllen auch im Haushalt 2014 überwiegend Pflichtaufgaben und haben auch in diesem Jahr nur einen geringen Freiraum für freiwillige Ausgaben.

Nach Remagen gehen rund 700.000 Euro der Investitionen, die großen Brocken in Höhe von 450.000 sind da die Sanierung der Kunstrasenfläche vom Sportplatz, die energetische Sanierung in der alten Kulturwerkstatt und in dem Wohnhaus „In der Wässerscheid“. Der Rest ist vorgesehen für Feuerwehr, Schwimmbad, Schulen, Kindergärten und Spielplätze. Aber sehr erfreulich auch 20.000 Euro für die Planung der Umgestaltung Rheinpromenade und Fährgasse um eine bessere Anpassung an die bereits sanierte Rheinpromenade zu erreichen.

Nach Oberwinter gehen rund 300.000 Euro, für die Grundschule allein 50.000 und rd. 80.000 Euro Anschubkosten für die Umgestaltung des Bahnhofs Oberwinter. Der Rest ist auch hier für Feuerwehr, Sport- und Spielplätze und Buswartehalle. Im letzten Jahr haben wir in Oberwinter für den Um- und Neubau Kindergarten über 600.000 Euro und Schule 370.000 Euro schon viel investiert.

Der dickste Brocken in Kripp ist die Erweiterung des Kindergartens St. Johannes Nepomuk in Höhe von 500.000 und rund 63.000 für den Hochwasserleitdamm, die Hochwasserkapelle, den Friedhofsparkplatz, Kindergärten und Spielplätze.

Genauso ist es in Unkelbach. Für die Erweiterung des Kindergartens sind da 300.000 Euro und für die Bachsanierung sind 105.000 Euro eingestellt.

In Oedingen ist es die Erweiterung des Gewerbegebietes und der Ausbau Gertrudisweg und der Anbau am Dorfgemeinschaftshaus und in Rolandswerth ist die größte Summe für die Sanierung des Rolandsbogens und die Erneuerung der Toilettenanlage im Dorfgemeinschaftshaus im Haushalt eingestellt.

Alles in allem für die Gesamtstadt Investitionen von rd 2,3 Millionen.

Die Pro-Kopf-Verschuldung ist leicht zurückgegangen von 1.450 im Jahr 2012 auf 1.200 Euro heute. Kleiner Tropfen – aber immerhin.

Wenn wir den Neu- bzw. An- und Umbau für die noch fehlenden Kindergartengruppen in Kripp und Unkelbach noch gestemmt haben, dann haben wir mit Millionensummen unseren Auftrag nach der Änderung des Kinderförderungsgesetzes und dem Rechtsanspruch für einen Kindergartenplatz – wenn er denn gewünscht ist - ab einem Jahr erfüllt. Die Einstellung von Erziehern und Erzieherinnen bei den zusätzlichen Kindergartengruppen sind auch die Ursache der Erhöhung der Personalkosten und das obwohl wir einen Stellenabbau um 3,39 Stellen im Stellenplan haben.

Wo sind unsere Visionen, Ziele und Strategien für Remagen.

Erst einmal niedergelegt in unserem Strategiepapier, das inzwischen auf 100 Seiten angewachsen ist. Das war eine unserer Forderungen immer wieder jährlich von mir im Haushalt gefordert.

Aber das ist kein totes Papier, sondern erinnert uns ständig und immer mit Zeitplänen daran an der zukunftssicheren Stadt zu arbeiten. Wir haben im letzten Jahr die Fragebogenaktion „Wohnen in Remagen – wie möchte ich in Zukunft leben?“ angestoßen, um für den demographischen Wandel in unserer Stadt gerüstet zu sein. Das passt auch zu dem Antrag der Grünen eine Wohnraumbedarfs- und Wohnraumentwicklungsstudie „Remagen 2030“ durchzuführen. Die Umsetzung dieser Anträge ist für dieses Jahr vorgesehen. Dazu gehört auch unser heutiger Antrag einer Teilhabe behinderter Menschen in allen Lebensbereichen. Auch in diesem Haushalt ist wieder ein Beitrag zur weiteren Barrierefreiheit vorgesehen. Die Infrastruktur unserer Stadt muss weiter bedarfsgerecht entwickelt werden, ob beim stadtweiten DSL-Ausbau, beim Ausbau von Spiel-, Sport- und Freizeitangeboten, bei der Verkehrsinfrastruktur und beim Hochwasserschutz. Alles ist Inhalt dieses Haushaltes. Auch die Weiterentwicklung der Bildungsangebote in Kindergärten und Schulen oder der Ausbau der Jugendarbeit und natürlich auch die Verbesserung der Energieeffizienz. Wir arbeiten weiter an der Schaffung eines attraktiven und angenehmen Einkaufsumfeldes und wir fördern den Ausbau Remagens zur Stadt der Kunst, Kultur und Lebensfreude. Bevor es vergessen wird, der Begriff ist übrigens eine Erfindung meines Ratskollegen Rolf Plewa, und uns allen inzwischen in Fleisch und Blut übergegangen ist.

Der große Wurf bei der Verbesserung der touristischen Infrastruktur ist uns leider auch in diesem Jahr noch nicht gelungen, die Ansiedlung eines Mehr-Sterne-Hotels in unserer Stadt. Aber wir geben die Hoffnung auch hier nicht auf.

Bei der Verwaltung und Bürgermeister möchte ich mich für die geleistete Arbeit und ständige Unterstützung bedanken. Dem Stellenplan, Haushaltsplanentwurf und Haushaltskonsolidierungskonzept stimmen wir zu und ich wünsche uns allen einen schönen Abschluss des Jahres 2013 und ein erfolgreiches, gesundes und glückliches Miteinander im Jahr 2014.